

19. Wahlperiode

Wahl

Wahl des Landesbeauftragten zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Der Senat von Berlin
SenInnDS - I A 33- 015130
9(0)223-1170

An das
Abgeordnetenhaus von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

W a h l
des Landesbeauftragten zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Das Abgeordnetenhaus wählt auf Vorschlag des Senats gemäß § 3 Absatz 1 Satz 1 des Gesetzes über den Landesbeauftragten zur Aufarbeitung der SED-Diktatur im Land Berlin (Berliner Aufarbeitungsbeauftragtengesetz – AufarbBG Bln) vom 10. Oktober 2017 (GVBl. S. 510)

Herrn Frank Ebert

zum Landesbeauftragten zur Aufarbeitung der SED-Diktatur.

Begründung:

Gemäß § 3 Absatz 1 Satz 1 AufarbBG Bln wird der Landesbeauftragte zur Aufarbeitung der SED-Diktatur auf Vorschlag des Senats vom Abgeordnetenhaus mit den Stimmen der Mehrheit seiner Mitglieder gewählt und vom Senat ernannt.

Die reguläre Amtszeit des amtierenden Landesbeauftragten, Herrn Tom Sello, endete am 27. November 2022. Er wurde gemäß § 3 Absatz 4 AufarbBG Bln vom Präsidenten des Abgeordnetenhauses aufgefordert, seine Amtsgeschäfte bis zur Neuwahl eines Nachfolgers oder einer Nachfolgerin, längstens jedoch bis zum 28. Februar 2023, fortzuführen. Die Neuwahl eines Landesbeauftragten wird daher erforderlich.

Der Senat schlägt Herrn Frank Ebert zum Landesbeauftragten vor. Der Lebenslauf von Herrn Ebert ist als Anlage beigefügt.

Berlin, den 24. Januar 2023

Der Senat von Berlin

Franziska Giffey

.....

Regierende Bürgermeisterin

Iris Spranger

.....

Senatorin für Inneres, Digitalisierung und Sport

Lebenslauf Herr Frank Ebert

Ebert, Frank

geboren am 18.03.1970 in Halle/Saale

aufgewachsen in Halle/Saale, ab 1981 Berlin

1987-1989

Berufsausbildung zum Werkzeugmaschinenbauer

1987

Verweigerung des Grundwehrdienstes in der Nationalen Volksarmee

ab 1988

Mitarbeit in der Umwelt-Bibliothek Berlin, besonders im Galeriecafe und in der illegalen Druckerei

1989

Beteiligt an den Aktionen zu Aufdeckung der Fälschung der Kommunalwahlen und an den Protestdemonstrationen gegen den Wahlbetrug

Oktober: Mitorganisator der Mahnwache an der Gethsemanekirche in Ost-Berlin und Mitinitiator mehrerer Demonstrationen

1990

September: Beteiligung an der Besetzung des Archivs der früheren Stasi-Zentrale in Berlin, Mitbegründer des Matthias-Domaschk-Archivs Berlin

seit 1993

Mitarbeiter der Robert-Havemann-Gesellschaft e.V. im Archiv der DDR-Opposition, u.a. in Forschungsprojekten, bei der Öffentlichkeitsarbeit, Aufbau und Betreuung des Audio- und Filmbestandes und Aktenbestandes des MfS, Leitung des Projektes „Revolutionstelen“ (2010), Mitarbeit im Projekt Politisch-historischer Bildungsort Präsidium der Volkspolizei und UHA II Keibelstraße, Kurator der im S-Bahnhof Friedrichstraße gezeigten Ausstellung "Der geteilte Bahnhof".

2011

Arbeit am Projekt "Zeitzeugen-Interviews mit ausgewählten Bestandsbildnern des Archivs der DDR-Opposition".

2014

in der Robert-Havemann-Gesellschaft zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit und verantwortlich für die in Zusammenarbeit mit der Kulturprojekte GmbH realisierte "Lichtgrenze" in Berlin im November 2014.

Derzeit u.a. zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit.

2015

Landesverdienstorden des Landes Berlin